

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1899**

128 (28.10.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-623535](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-623535)

Die Nachrichten  
erscheinen jeden Dienstag, Don-  
nerstag und Sonnabend und kosten  
pro Quartal 1 Mark erclufte Post-  
befreiung. — Bestellungen über-  
nehmen alle Postanstalten und  
Landbriefträger.

Annoncen kosten die einspaltige  
Zeile ober deren Raum 10 Pfg  
für auswärts 15 Pfg.

# Nachrichten

für Stadt und Amt Elsfleth.

Inserate  
werden auch angenommen von den  
Herren: F. Bäcker in Oldenburg  
Herrn Müller in Bremen, Hasenfein  
und Bogler A.-G. in Bremen und  
Hamburg, Wih. Scheller in Bremen,  
H. Giesler in Hamburg, Rud. Wasse  
in Berlin, J. Bock und Comp. in Halle  
a. S., G. L. Dandl und Comp. in  
Frankfurt am Main und von anderen  
Inserions-Comptoirs.

Nr. 128.

Elsfleth, Sonnabend, den 28. October.

1899.

## Tages-Feiger.

(28. October.)

☉-Aufgang: 7 Uhr 18 Minuten.

☾-Untergang: 5 Uhr 03 Minuten.

Hochwasser:

9 Uhr 15 Min. Vm. — 10 Uhr 13 Min. Nm.

## Ueber den südafrikanischen Krieg

laufen zwar massenhaft Meldungen ein; da sie aber alle aus englischer Quelle stammen, so sind sie mit Vorsicht aufzunehmen. Sind auch die Boern gegenwärtig im Vorthell, so dürfte sich das Blatt doch wenden, wenn erst die englischen Verstärkungen aus dem Mutterlande eingetroffen und aufmarschirt sind. An einen endgültigen Sieg der Engländer braucht man dabei noch nicht zu denken; denn wenn die Boern in ihr Vaterland zurückgedrängt werden, so dürften sie stärker sein als heute, wo sie von ihren natürlichen Hilfsquellen mehr oder weniger abgeschnitten sind. Unter diesen Verhältnissen kann sich der Krieg sehr lange hinziehen, wenn sich nicht die Mächte ins Mittel legen.

Ueber die Hindernisse, die die englische Armee beim Kriege in Südafrika zu bewältigen haben und über die Ausfichten, welche in den getroffenen Dispositionen, in dem Soldatenmaterial und in der Person des Obercommandirenden zur Ueberwindung dieser Schwierigkeiten vorhanden sein dürften, spricht sich ein deutscher Fachmann in dem „Militair-Wochenblatt“ wie folgt aus: „Es ist nicht zu leugnen, daß der englische Soldat ausdauernd und in hohem Grade felbtichtig ist, und man darf die Erwartung hegen, daß er unter den Gefahren eines Krieges auch die Geländeaussnutzung lernt, über deren Mangel gerade der Führer des südafrikanischen Expeditionscorps, Sir Buller, bei den diesjährigen englischen Wandern lebhaftes Klagte führte. Auch muß man anerkennen, daß er sich im Kriege willig und unbedingt allen Strapazen unterwirft. Zudem sind einzelne Regimenter, wie die Highlanders, wahre Elitetruppen, und die englischen Scharfschützen leisten ganz Hervorragendes. Aber im heutigen Kriege nützt alle Begeisterung und alle körperliche Tüchtigkeit nichts, wenn der Train nicht funktioniert. Der Stiefel ist für den Soldaten fast ebenso ausschlaggebend wie die Hinte. Das einzige Transportmittel, das für englische Truppen in Transvaal in Betracht kommen kann, ist das Maulthier. Ueber die Schwierigkeit, ja vielleicht Unmöglichkeit, solche Thiere für die Engländer in genügender Menge zu beschaffen, ist schon früher eingehend berichtet

worden und bis heute sind noch keine Transporte dieser Thiere aus Amerika und Italien in Copstadt angekommen.“

So fehlt es den englischen Truppen an einem zuverlässigen Train, ohne welchen die Kriegsführung an alle möglichen Rücksichten gebunden bleibt und keinen weiter ausgreifenden Plan fassen kann. Unter diesen Verhältnissen ist es trotz der anscheinenden taktischen Erfolge, die die Engländer am 20. October bei Glencoe und am 22. October bei Glendalaage errungen haben, keine kleine Aufgabe, vor welche der Obercommandant des englischen Expeditionscorps, Sir Redvers Henry Buller, gestellt ist. Er gilt für einen der hervorragendsten Officiere des englischen Heeres, und seine Kritik über die Leistungen der englischen Truppen bei den Manövern 1899 liefert den Beweis, daß er die Anforderungen des Krieges an die Leistungsfähigkeit der Truppen und das verlässliche Zusammenwirken der Waffen genau kennt, andererseits aber auch, daß seinen Anschauungen hierüber in der englischen Armee noch keineswegs voll genügt wird. Im Jahre 1839 geboren, hat Buller den größten Theil seiner Dienstzeit in Afrika zugebracht und besonders für seine Haltung im Kriege gegen die Zulus 1878/79 das Victoria-Kreuz erhalten. Im Jahre 1881 war der damalige Oberst Buller zum Generalstabchef Sir Evelyn Woods im Kriege gegen die Boern ausdiesend. Im Jahre 1882 stand er an der Spitze des Nachrichtenbüreaus während der ägyptischen Campaigne. Er zeichnete sich in der Schlacht bei Tel-el-Kebir aus und wurde 1885 Generalstabchef Lord Wolseleys im Sudan-Feldzuge. Als Oberst Burnaby in einen Hinterhalt fiel und getödtet wurde, übernahm Buller das Commando der Wüstencolonne und führte dieselbe von Gabat nach Gafbul zurück. Zum Generalleutnant wurde Sir Redvers Buller im April 1891, zum Obercommandanten des Expeditionscorps in Südafrika vor wenigen Wochen ernannt und ist in dieser Eigenschaft bereits in Südafrika eingetroffen.

## Kundschau.

Deutschland. Der Kaiser nahm am Dienstag Abend in Potsdam den gemeinschaftlichen Vortrag der Staatssecretäre Admirals Tirpitz und des Grafen von Bülow entgegen.

Der Präsident des Reichstages versendet die Tagesordnung für die erste Sitzung nach der Vertagung, die hundertste der laufenden Session. Diese Sitzung findet statt am Dienstag, den 14. November, Nachmittags 2 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen Berichte der Petitionskommission und der Wahlprüfungscommission

über die Wahl des Abg. v. Kardorff und des Abg. Smalaky, außerdem die zweite Beratung des Gesetzentwurfes über Aenderungen von Bestimmungen über das Postwesen und die zweite Beratung des Entwurfs einer Fernspreckgebührenordnung.

Eine Novelle zum Münzgesetz ist schon im Jahre 1880 dem Reichstag vorgelegt worden. Dieselbe bezweckte die Erhöhung der Ausprägung von Silberbedemünzen von 10 Mt. auf 12 Mt. auf den Kopf der Bevölkerung. Die Anbahnung der Goldwährung widersprachen damals nicht der Vorlage, aber die Freunde der Doppelwährung wollten von der Vermehrung der unterwerthigen Scheidemünzen nichts wissen, weil damit die Rückkehr zur Doppelwährung erschwert werde. — Inzwischen hat das Münzwesen in allen Culturstaaten sich derart gestaltet, daß jede Rückkehr zur Doppelwährung in Deutschland ausgeschlossen erscheint.

Ueber die Entwerfung und Verrichtung von Invaliditätsversicherungsmarken hat der Staatssecretär des Innern dem Bundesrat einen Entwurf von Vorschriften unterbreitet.

Aus der Statistik über den deutschen Ausfuhrhandel in den ersten neun Monaten d. J. ergibt sich eine sehr starke Werthsteigerung der Ausfuhr. Der Werth der Einfuhr betrug 3990,6 Mill. Mark gegen 3969,4 Mill. und der der Ausfuhr 3057,3 Mill. gegen 2885,7 Mill. im Vorjahr. Die Einfuhr ist also um 1,2 Mill. Mt., die Ausfuhr dagegen um 171,6 Mill. Mark gestiegen. Der Werthsteigerung der Einfuhr um 0,7 Procent steht also eine solche der Ausfuhr um 5,6 Procent gegenüber, so daß die Ausfuhr verhältnißmäßig 8 mal so stark gestiegen ist als die Einfuhr, ein überaus erfreuliches Ergebnis.

Nachdem die preussische Staatsregierung bereits 120 000 Mark zur Beilegung der Hochwasserbeschäden im Spreengebiet bereitgestellt hat, sollen noch weitere 400 000 Mt. zu diesem Zweck zur Verwendung gelangen. Vier Fünftel der Summe wird der Staat zahlen, ein Fünftel die Provinz Brandenburg. Es handelt sich dabei nicht um eigentliche Regulierungsarbeiten, sondern um die Ausräumung der angeschwemmten Sandmassen aus dem Spreebette, insbesondere auf der Strecke vom Oberspreewald an bis Kolbitz beziehungsweise Spremberg. Daneben besteht der Plan einer vollständigen Regulierung des Spreelaufs und einer durchgreifenden Entwässerung des Spreewaldes, wofür der Kostenanschlag vorläufig auf reichlich 14 Millionen Mark beziffert ist.

Deutsch-Ungarn. Die Clubobmänner der deutschen Linien sagten den Beschluß, sich wieder regelmäßig an den Arbeiten der Parlamentsausschüsse

## Durch Leiden zum Glück.

Eine Erzählung aus dem Leben v. D. Star Merres.

(7. Fortsetzung.) (Unberechtigter Nachdruck verboten.)

„Laß dir die Zeit nicht lang werden, ehe du mich auf die Weise zu Geld kommen siehst. Ich danke für das Glück!“

Verstohlen ließ Trude einen recht zufriedenen Blick zu dem jungen Mann hindüberleiten. Nach einer Weile sagte sie, wie nebenbei, zu Fänsch: „Wenn sich Ihr Wunsch mit nur zehntausend Mark realisiren ließe, dann möchte ich Ihnen einen Vorschlag machen.“

Dieser horchte auf. „Und der wäre?“

„Sie nehmen mich als Theilhaber auf. Ich gebe das Geld, Sie und Ihr Schwager die Geschäftstätigkeit!“

Fänsch machte überraschte Augen. „So, das wäre eine Sache. Fritz, alle Element, wie wollen wir arbeiten! Sie sollten Ihr Geld wahrhaftig nicht schlecht angelegt haben!“

„Ich kann aber eben nur zehntausend Mark geben, und die genügen doch nicht!“ ergänzte Trude.

„So, wenn Gerick damit einverstanden wäre“, sagte Frau Marie, — „aber ist es denn auch wirklich Ihr Ernst, bestes Trudchen?“

„Gewiß, wie sollte ich darin scherzen, und könnte ich wohl mein Geld besser anlegen?“

„Zehntausend Mark“, seufzte Fänsch, — „ja, es wäre eine schöne Sache!“

Fritz, dem vorhin ein seliges Glück aus den Augen geleuchtet hatte, saß jetzt steif und stumm da.

„Du mußt es versuchen“, sagte Frau Marie zu ihrem Mann. „Der alte Gerick wird schon mit sich sprechen lassen!“

Die kleine Wanduhr schlug die zehnte Stunde, und Trude sprang betroffen auf. „Mein Gott, wie die Zeit schnell vergangen ist, — ich muß eilen, um nach Haus zu kommen.“

„Wahrhaftig schon zehn“, staunte auch Frau Marie und half dem Besuch beim Ueberhängen des Ueberwurfes. „Aber jetzt kann unser Trudchen doch unmöglich allein nach Haus gehen. Ich werde mitkommen!“

„Damit Sie den langen Weg wieder allein zurückgehen müssen, liebe Marie. Wenn ich Ihren Bruder um seine Begleitung bitte, schlägt er es mir gewiß nicht ab.“

Als Antwort erfolgte ein herzhaftes Gelächter der jungen Frau, denn Fritz war in seiner Eile über den vorgekreftten Fuß seines Schwagers gefolpert und mit dem Kopf gegen die Kammerthür gefahren.

Frau Marie lachte noch, als der schüchtern Fritz im

besseren Rock und mit seinem Hut zurückkam, und sich Trude schweigend zur Verfügung stellte.

Deren eiliger Abschied verdeckte zwar seine Verlegenheit, um so wunderlicher ward ihm zu Muth, als seine Schwester an der Hausthür zurück blieb und er mit Trude die schwach beleuchtete stille Straße hinab schritt. Vollends wirbelte ihm der Kopf, als das junge Mädchen ohne Scheu seinen Arm nahm. Er kam sich vor, als sei er plötzlich viel bedeutender geworden, und doch fühlte er sich dabei so bange und bekümmert.

Trude half ihm über seine Verlegenheit hinweg, indem sie selbst ein Gespräch über die vorhin beregte Angelegenheit einleitete. Sie fragte ihn, ob er wohl glaube, daß sich die Werkstat mit dem disponiblen Capital werde erobern lassen.

Er erwiderte, daß Gerick schwerlich von der einmal geforderten Bezahlung zurücktreten würde, aber ein Versuch könnte doch gemacht werden.

Trude sann nach. „Ich habe reiche Verwandte und möchte dieselben wohl fragen, ob ich von ihnen die fehlende Summe geliehen erhalten kann.“

Sie dachte an Herrn von Heimburg, der wiederholt den Wunsch zu ihr ausgesprochen hatte, daß sie ihm Gelegenheit geben möge, sich gegenüber ihrer Aufsopferung erkenntlich zeigen zu können. Außerdem war er seit des Daniels Tode ihr Vormund geworden und sie



zu betheiligen, damit die Arbeitsfähigkeit des Parlaments gefördert werde.

Bei Hölleschau in Mähren kam es Dienstag neuerlich zu antisemitischen Ausschreitungen. In dem Nachbarorte Wetin wurden bei einem Zusammenstoße der Erzedanten mit der Gendarmerie zwei Personen getödtet und sieben verwundet.

Rußland. In der russischen Justizverwaltung hat sich ein bedeutendes Ereigniß vollzogen: Der Präsident des Departements der Geseze, Geheimrath Dstrowskij ist seines Amtes entbunden worden. Dstrowskij, einer der hervorragendsten Staatsmänner Rußlands, war ein treuer Anhänger der Reformen Alexanders II. Während seiner fünfjährigen Amtsthätigkeit im Departement der Geseze entstanden die Geseze zum Schutz der Arbeiter und der Bauern. Eine seiner letzten Thaten war die Einschränkung der Gewalt der Ständevorsteher, die unter Alexander III. zu unbeschränkten Herren des Dorfes gemacht worden waren. Dstrowskij entzog den Ständevorstehern das Recht der Einmischung in die Gemeinrangelegenheiten der Bauern, wodurch er die Dorfautonomie rettete. Auch auf die Einführung der Geschworenengerichte im asiatischen Rußland übte Dstrowskij im Verein mit dem Justizminister Murawiew großen Einfluß.

Gegen die Russifizierung Finnlands auf dem Gebiet des Postwesens hat der finnische Senat Front gemacht. Meldungen der Zeitungen zufolge hat der Senat die Verordnung des russischen Ministers des Innern über die Einführung russischer Postmarken im finnländischen Gouvernement abgelehnt und seinen Beschluß damit motivirt, daß die betreffende Maßregel eine Verletzung der autonomen Rechte des Reichstags sei. Der Generalgouverneur erklärt seinerseits, daß dieser Beschluß des Senats mit dem bestehenden Senatsgesetz im Widerspruch stehe, da der Senat 1880 das Manifest des Kaisers über das Postwesen anerkannte, was damals die einheimische Presse für richtig befand.

Frankreich. Der Complot-Prozess vor dem französischen Staatsgerichtshof wird nach dem „Figaro“ am 6. November beginnen und der Zusammentritt der Kammer am 14. November erfolgen.

England. Das Parlament hat einstweilen seine Schuldigkeit gethan; es hat die „Siegesberichte“ entgegengenommen, den Krieg und die Mobilisirung der Miliz gebilligt und die Kosten dafür bewilligt. Am Mittwoch gab es im Unterhause noch einen bezeichnenden Zwischenfall. Der irische Führer Davitt bezeichnete den begonnenen Krieg als das größte Verbrechen des 19. Jahrhunderts. Selbst wenn Irland Home-rule und die irische Republik angeboten wären, würde er im Austausch dafür doch nicht für diesen Krieg stimmen. Als Protest verzichtete er auf seinen Sitz im Hause.

Amerika. Zur Streitfrage wegen des Robbenfangs im Behring's Meer hat Rußland endgültig eingewilligt, die Sache einer schiedsgerichtlichen Entscheidung zu unterbreiten. Das Protocol ist hierüber von den beiden Regierungen bereits aufgenommen worden, die endgültigen Formalitäten werden, wie man erwartet, im nächsten Monat bereits zum Abschluß gelangen. Es wird wahrscheinlich nur ein Schiedsrichter in der Sache entscheiden, und zwar der holländische Jurist Dr. Affer.

Afrika. Die Rückwärts-Concentration“ der Engländer steht trotz ihrer beiden „glänzenden Siege“

außer Frage. Obwohl die Depeschencensur sehr streng ist, erfährt man doch, daß die Boern bei Glencoe eine ganze Schwadron Hulare gefangen haben sollen. Die Generale Jule und Wölfe, die bei Ladymithy operiren, wollen „miteinander Fühlung nehmen“, werden aber von den Boern daran gehindert. Transvaal hat Betschuanaland und Griqualand, sowie den nördlichen Theil der Capcolonie für annectirt erklärt. Es will damit den dort wohnenden Afrikanern Gelegenheit geben, sich ihnen anzuschließen, ohne sich der Gefahr auszusetzen, als Hochverräter behandelt zu werden. Weiter hat die Sache wohl keinen Zweck.

In officiellen Kreisen zu Kairo hat man die Nachricht erhalten, daß der Kalif sich von seiner Stellung, die er bis vor kurzem bei Zebel Gebir eingekommen, zurückgezogen hat. Es ist beschlossen worden, keine Expedition zu seiner Verfolgung abzulassen. General Kitchener hat daher den Truppen den Befehl erteilt, nach Omdurma zurückzukehren, vor ihrer Rückkehr jedoch einen Reconnoiscirungszug nach Zebel Gebir zu unternehmen.

Asien. Die japanische Regierung wird dem Parlament in der nächsten Sitzung eine Vorlage zwecks Bewilligung einer gewissen Summe für die Legation eines mit den Ver. Staaten vereinbarten Cabels von San Francisco über Japan und Hongkong nach den Philippinen unterbreiten.

### Locales und Provinzielles.

Glücketh, 28. Oct. (Collete am Reformationsfest zum Besten des Gustav-Adolfvereins.) Am Reformationsfest wird auch in diesem Jahre eine Collete zum Besten des Gustav-Adolfvereins abgehalten werden. Nach den von Dr. Hartung-Leipzig auf der diesjährigen Hauptversammlung in Braunshweig gemachten Angaben zeigt der äußere Bestand des Vereins wieder einen Fortschritt. Die Zahl der Zweigvereine hat sich von 1875 auf 1891, die der Frauenvereine von 562 auf 573 erhöht. Die Gesamteinnahme im Rechnungsjahre 1897/98 beläuft sich auf 2 466 920,60 M., einschließlich der Unkosten und zinsbaren Anlagen; die Summe der Verwendungen beträgt 1 384 956 M. gegen 1 322 836 M. im Vorjahre. Es sind im letzten Vereinsjahre 35 Kirchen, Bethäuser, Capellen eingeweiht worden. Mit dem Bau gottesdienstlicher Gebäude wurde an 29 Orten begonnen. 13 Pfarrhäuser wurden fertig gestellt, begonnen wurde der Bau von 8 Pfarrhäusern. 8 Schulhäuser wurden bezogen, begonnen wurde mit dem Bau von 2 Schulhäusern. Oberconsistorialrath Dibelius-Dresden berichtete auf der Braunshweiger Versammlung über die österreichische Bewegung, die schon einen großen Umfang angenommen hat. Er schloß: „Sollte die Bewegung darunter leiden, daß unsere Liebe es fehlen ließe? Wir müssen Hülfsgeistliche anstellen; wir müssen schnell Gotteshäuser bauen; wir müssen die bettelhafte Armuth der Pfarren beseitigen. Soll der große Augenblick uns zu klein finden, um Gottes Mitarbeiter zu sein? — Möge der Gustav-Adolfverein, dieser treue Jünger Jesu, welcher die Liebe vertritt, am diesjährigen Reformationsfeste überall im ewangelischen Deutschland, auch in unserm Glücketh, treue Hülfe finden!“

Pastor Meyer.

Da er am Donnerstag Abend stattgehabten Versammlung des hiesigen Bürgerclubs wurde beschlossen, von der Abhaltung eines Lanzkränzchens jetzt abzusehen, dafür im Laufe des December einen Gesellschafts-

abend, bestehend in Aufführungen und Concert, zu veranstalten.

Der Logger „Glücketh“ unserer Herings-Fischerei-Gesellschaft kehrte am Donnerstag mit 288 Kantjes Heringen von der dritten diesjährigen Fangreise nach hier zurück. Derselbe wird am Sonnabend Nachmittag zu seiner vierten Reise auslaufen.

Die Vorschriften der Sonntagsruhe gelten am Reformationsfeste, den 31. d. M., ebenso wie am Erntefesttage und am Gründonnerstag, nur für die Stunden des Gottesdienstes. Die Festtage, an denen die Geschäfte wie an den Sonntagen zu ruhen haben, sind der Neujahrstag, Gharfreitag, der zweite Ostertag, Himmelfahrtstag, der zweite Pfingsttag, Buß- und Bettag und die beiden Weihnachtstage.

Diejenigen im Großherzogthum Oldenburg wohnhaften Personen, welche für das Jahr 1900 einen Wandergewerbebetrieb im Umherziehen betreiben wollen und Werth darauf legen, den Wandergewerbechein zum 1. Januar 1900 zu erhalten, werden aufgefordert, den Antrag auf Ausstellung des Wandergewerbecheins bis zum 15. November d. Js. bei dem zuständigen Amt zu stellen.

In der Fassung der Telegramme hat das Reichspostamt neuerdings eine weitere Erleichterung verfügt. Es wurde nämlich bestimmt, daß Wortabkürzungen zulässig sind, sofern sie auch außerhalb des Telegrammverkehrs gebräuchlich und allgemein verständlich sind. Als Beispiel wird angeführt: „Grünthalerstr.“, „Gerichtsvollz.“, „Stellmachernstr.“. Ebenso wird jezt über die orthographisch unwichtige Auslassung des „h“ hinweggesehen in Wörtern wie „Theater“, „Draht“, „ohne“ usw. und in deren Zusammenstellungen. Somit geht manches lange Wort, das eigentlich über 15 Buchstaben enthält, für die einfache Taste durch.

Nordenham, 25. Oct. Der Capitain Reinkens vom Fischdampfer „Nixe“, der gestern hier mit seinem Dampfer eintraf, brachte die Meldung, daß die „Nixe“ in der Nordsee, in der Nähe der deutschen Küste, einen im sinkenden Zustande sich befindenden norwegischen Schooner angetroffen hätte. Der Schooner sei von der Mannschaft verlassen gewesen. Der Versuch, den Schooner ins Schlepptau nach hier zu bringen, hätte ausgehen werden müssen, da derselbe fast vollständig von Wasser voll gelaufen gewesen sei und voraussichtlich sich nur noch kurze Zeit über Wasser halten konnte. Es ist den Mannschaftsmitgliedern der „Nixe“ noch gelungen, einen Theil der Segel und zwei Schiffsboote von dem sinkenden Schiffe zu retten und nach hier anzubringen. Die Mannschaft des Schooners ist, da die beiden im guten Zustande befindenden Schiffsboote noch vorhanden waren, jedenfalls schon früher von einem anderen Schiffe aufgenommen worden.

Oldenburg, 26. Oct. Auf mehrfachen Wunsch wird Herr Lehrer Bruns, Vorsitzender des Naturhistorischen Vereins Oldenburg, Sonnabend, den 28. October, Abends 7 Uhr, hier im Saale des Herrn Gastwirths Müller-Altendorf wiederum einen öffentlichen Vortrag halten über das Thema „Erfaltungskrankheiten, ihre Ursachen, Verhütung und Behandlung“. Herr Bruns hielt im vorigen Herbst hier auch einen Vortrag über „Anwendungsformen der Naturheilmethoden“.

Oldenburg, 26. Oct. Das Verbot des Auftriebes von Rindvieh auf die Oldenburgischen Märkte ist wieder aufgehoben. Wie der Stadtmagistrat bekannt macht, findet auch der Viehmarkt am 1. November statt.

mußte auch zur Verwendung ihres eigenen Capitals seine Einwilligung erhalten.

Gegen ihre Erwartung schwieg Fritz jezt, und es schien ihr, als ob er etwas wie einen Seufzer unterdrückte.

„Nun“, fragte sie, „Sie sagen ja nichts zu meinem Vorschlag, — scheint er Ihnen nicht annehmbar?“

Er mußte sehr in seine eigenen Gedanken vertieft gewesen sein, denn er sprach plötzlich, wie aus einem erstickten Nachdenken vor sich hin: „Ach, ich wünschte, Sie hätten weder die reichen Verwandten, noch Ihr eigenes Vermögen, dann —“

Weiter kam Fritz nicht, denn es mochte ihm klar werden, daß er etwas ausgesprochen hatte, was er bisher nur in seinem innersten Herzen gedacht hatte.

„Sie mißgönnen mir das doch nicht?“ fragte jezt Trude halb scherzend, halb verlegen, denn sie fühlte heraus, was Fritz nicht zu Ende gesagt hatte.

Dieser nahm seinen ganzen Muth zusammen. „Heraus muß es doch einmal, also mag's kommen, wie es will“, dachte er.

„Gott weiß, daß ich Ihnen noch viel mehr gönne, als wie Sie haben, aber weil wir einmal dabei sind, will ich gestehen, wie ich heute Abend eine ungeheure Freude fühlte, als ich hörte, daß Sie künftig nicht mehr in dem vornehmen Hause wohnen sollten. Ich dachte

da, daß Sie nur bisher bei den reichen Leuten gewohnt, aber selber nicht reich wären, und — da — dürfte dann ein armer ehrlicher Mensch hoffen, wenn — er durch Fleiß und Sparsamkeit etwas herauf gekommen, — ich weiß wohl, es ist sehr dreist von mir, so etwas zu sagen, — aber Sie waren ja immer so gut und freundlich zu uns allen, — nun aber, da Sie selber Vermögen haben und die reichen Verwandten dazu —“

Er schwieg, wie in völliger Rathlosigkeit, indeß sein Kopf glühte, und seine Augen schüchtern nicht auf den neben ihm wandelnden Gegenstand seiner Wünsche, sondern vor sich hin in die halb dunkle Straße starrten, die sich wie in einem Wirbel um ihn zu drehen schien.

„Aber, lieber Fritz“, sagte Trude, das ungeschickte ehrliche Geständniß des unbeholfenen Menschen mit glücklichem Erötzen in sich aufnehmend, „haben Sie darum weniger Vertrauen zu mir? — Bildet das wenig Geld eine so große Kluft zwischen uns, daß Sie sich deswegen mir gegenüber fremd fühlen? — Ich bedarf ja jezt so sehr eines redlichen Herzens, wo mich meine Verwandten von sich weisen wollen.“

„O, mein Gott“, höhnte der arme glückliche Fritz, „wenn sich's um ein Herz handelt, dem Sie alles werth sind, — seien Sie mir nicht böse, daß ich so verdrehtes Zeug rede, — ich bin ja nur ein gewöhnlicher Mensch, — aber darum kann ich Ihnen doch gut sein, — so

gut, daß ich mein Leben für Sie lassen kann, — aber seien Sie nicht böse, theuerstes, liebstes Trud — Fräulein, — daß ich's nicht länger habe verschweigen können!“

Trude stand still, indem sie die Hand auf das mächtig klopfende Herz preßte. „Ich bin zu Haus!“ sprach sie mit ihrer warmen weichen Stimme, und schaute ihm voll in das mit Angstschweiß bedeckte treuherzige Gesicht. „Sobald ich draußen wohnen sollte, dürfen Sie mich besuchen, so oft Sie wollen; dann findet sich wohl eine Stunde, wo wir uns ruhig aussprechen können.“

Sie ließ es geschehen, daß Fritz ihre Hand mit seinen beiden Händen umschloß und im Uebermaß seiner Freude an seine Brust drückte.

„Sie sind mir also nicht böse?“ fragte er.

„Sie sollten ich das, lieber Fritz, — Sie gehören ja denen an, die ich so herzlich lieb habe. Warum sollte ich Ihnen zürnen können?“ Dann zog sie die Hausschlüssel. „Gute Nacht, — und Dank für Ihre liebe Begleitung!“ sprach sie so süß und schaute ihn dabei so traulich an, daß Fritz sich in einen Himmel gedenken wählte. Wie in einem trunkenen Rausch taumelte er nach seiner bescheidenen Wohnung zurück.

7.

Frieda mochte es bereits wieder bereuen, so über-



**Kirchennachricht.**

Sonntag, den 29. October, 10 Uhr: **Gottesdienst.**

Dienstag, den 31. October (Reformationstfest) 10 Uhr: **Gottesdienst.**  
Collecte für den Gustav-Adolfverein.

Nachdem die Verteilungspläne über das Forenfal-Einkommen der Steuerpflichtigen der sämtlichen Gemeinden des Amtsbezirks gemäß Artikel 7 des Gesetzes vom 23. März 1891, betr. die Heranziehung der inländischen Actien-Gesellschaften, Forensten u. zu den Gemeinde- und Schulkassen, sowohl den betreffenden Gemeinden, Schulacken, wie auch den Steuerpflichtigen mitgeteilt worden sind, werden die Beteiligten aufgefordert, etwaige Einwendungen gegen die einzelnen Verteilungspläne bei Vermeidung des Ausschlusses innerhalb 14 Tagen, vom 20. d. M. an gerechnet, bei dem Unterzeichneten einzubringen.

Elsfleth, 1899, Oct. 14.

**Der Vorsitzende der Schätzungsausschüsse der Gemeinden des Amts Elsfleth.**  
Suchting.

Die Amtsverbandskasse-Rechnung für 1898/99 liegt mit den Revisionsbemerkungen

1. vom 20. bis zum 27. d. M. auf dem Amte und
2. vom 31. d. bis zum 7. f. M. beim Gemeindevorsteher Wenke in Bettinghühren

zur Einsicht der Beteiligten aus. Einwendungen gegen die Rechnung sind vor dem 9. f. M. beim unterzeichneten Amtsvorstand schriftlich einzubringen.

Elsfleth, 1899, October 16.

**Amtsvorstand.**  
Suchting.

Bei der Amtsreceptur Elsfleth sind folgende Hebungsgelder für das IV. Quartal d. J. angelegt:

in Dienstoffocal der Amtsreceptur v. Morgens 8 bis Mittags 12 1/2 Uhr,	
für die Stadtgemeinde Elsfleth	Nov. 4.
" " Landgemeinde Elsfleth	" 6.
" " Gemeinde Altenhundert	" 7.
" " " Bardenfleth	" 8.
" " " Neuenbrof	" 9.
" " " Großenmeer	" 10.
" " " Dödenbrof	" 11.

in Lahusen's Gasthause zu Verne von Morgens 9 bis 12 Uhr und Nachmittags 1 1/2 bis 4 1/2 Uhr, für die Gemeinden Berne und Neuenhundert

Nov. 13., für die Gemeinden Warfleth, Bardewisch und auswärtige Contribuenten aus den Gemeinden Hude, Hasbergen, Schönemoor, Santerkelee, Farge, Reikum

Nov. 14. Zur Hebung kommen Realabgaben pro IV. Quartal, Pachtgelder, Sietumlage, Wirtschaftsf. Recognition, Sporteln u.

mäßig droff gegen ihre Cousine aufgetreten zu sein, denn sie bemühte sich sichtlich, die letzte häßliche Scene mit ihr durch eine freundlichere Annäherung möglichst in der Erinnerung zu verwischen. Sie glaubte auch, Trude werde den sie kränkelnden Zwischenfall bis auf die Lehre vergessen, daß sie sich um ihr Ehen und Treiben nicht zu bekümmern habe.

Tante Friederike dachte anders. Als Trude nach einigen Tagen noch keine Anstalten zum Ausbruch machte, äußerte sie der jungen Frau gegenüber in planvoll hingeworfener Bemerkungen ihre Verwunderung darüber, und ließ es auch nicht an spöttischen Redensarten zu Trude selbst fehlen.

Diese wurde durch die unaufhörlichen neuen Kränkungen der giftigen ränkvollen Alten zur tiefsten Bitterkeit gereizt, und trat endlich ernstlich gegen ihre ewige Feindin auf.

"Fürchten Sie nicht, Tante, daß ich meinen Entschluß aufgegeben habe. Sie wollen mir noch so lange Ruhe gönnen, als ich hier bleibe, sonst würden Sie mich zwingen, bei dem Herrn dieses Hauses einen Schutz suchen zu müssen, welcher mir wohl gewährt werden würde."

Die Tante horchte schnell auf. Es klang ihr neu, daß sich jemand auf den Bestand des Hausherrn berufen wolle, der sich so wenig um sein Hauswesen

Am 13. und 14. November ist das Recepturzimmer nur zum Stempelverkauf geöffnet.

Elsfleth, 1899, October 23.

**Amt.**  
Suchting.

Folgende Sachen zum Nachlasse des weil. Heinrich Nicolaus Ponsilius gehörend, sollen zu billigen Preisen verkauft werden:

- 2 große Leitern,
- 2 Treppen,
- 2 Lampen,
- diverse Krässer,
- 1 Schleifstein,
- 2 Forken,
- 1 Decimallwaage mit Gewichten,
- 2 Laternen,
- 1 Dauerbrandofen.

**Die Vormünder:**  
Wwe. Ponsilius,  
Th. Ruykhaver.

Die zum Nachlasse des weil. Heinrich Nicolaus Ponsilius gehörenden **Gerbereigebäude**

sollen, wegen Aufgabe des Geschäftes, zum Abbruch verkauft werden und nehmen die unterzeichneten Vormünder der minderjähr. Kinder bis 8. November d. J. Gebote entgegen.

**Wwe. Ponsilius,**  
**Th. Ruykhaver.**

Empfehle wieder meinen beliebten, weit und breit bekannten

**Lahusen's Jod-Eisen-Leberthran.**

Der beste u. wirksamste Leberthran. Geschmack besonders fein. Leicht und ohne Widerwillen zu nehmen. Diesjährige Füllung besonders schön. Viele ärztliche Atteste und Danksagungen. Dauer der Kur von Septbr. bis Mai. Originalflaschen in grauen Kästen à 2 u. 4 Mk. Letztere Grösse für längeren Gebrauch profitlicher. Man fordere stets Leberthran von Apotheker Lahusen, Bremen. Nur so allein echt. Nähere Auskunft gern vom Fabrikanten. Stets frisch vorrätig in den Apotheken in Elsfleth, Brake und Berne.

**Atelier für Jahntechnik.**

Sprechstunden täglich.  
A. Kleiber, Steinstr. 6.

**Tapeten!**

Naturrell-Tapeten von 10 Pfg. an Gold-Tapeten " 20 " in den schönsten und neuesten Mustern. Man verlange kostenfrei Musterbuch Nr 186 Gebrüder Ziegler, Lüneburg.

kümmerte. Mit höhnlichem Gelächter eilte sie hinweg, um der Hausfrau diese originelle Drohung mitzutheilen.

Sie traf Frieda über der Lectüre eines phrasenhaften Briefes ihres doppelherzigen Verehrers, des Barons von Lillensfeld, und sand daher augenblicklich für ihre Klatschereien wenig Gehör.

Der in seiner Autorität von der herrschsüchtigen Tante über die Achsel angelehene Hausherr befand sich zur selben Zeit zum Ausgehen gerüstet, auf seinem Zimmer. Neben seinem Vergnügen war er jetzt sehr viel mit seinen ökonomischen Angelegenheiten, oder besser Verwickelungen beschäftigt. Es war fast nicht weniger trostlos um ihn bestellt, als um den am Rande seiner glänzenden Existenz befindlichen Baron Lillensfeld.

Sein eigenes Vermögen hatte sich bei der Aufrechnung aller Schulden verbraucht gezeigt, noch ehe er das Vermögen seiner Frau angegriffen hatte. Ohne diese war er jetzt ein Bettler, und zum ersten Mal in seinem Leben rechnend, fand er nur zu bald, daß auch das ansehnliche Vermögen seiner Frau auf die Dauer nicht genügen könne, den beiderseitigen Aufwand zu bestreiten.

Mit diesen wenig ermutigenden Betrachtungen traf er nach dem Verlassen seines Zimmers auf Trude,

**Oldenburger Bank**  
in Oldenburg i. Gr., Schüttingstr. 20.  
Actien-Capital 2 000 000 Mark.

**Filialen in Atens - Nordenham, Delmenhorst, Hohenkirchen, Jever und Vechta.**

Wir vergüten für Einlagen auf Bankschein und Contobuch: zu den Bedingungen des wechselnden Zinsfusses belegt bis auf weiteres

**4 Procent,**

auf feste Termine nach Uebereinkunft ebenfalls bis zu 4 Procent.

**Die Direction.**

A. Krahnstöver. Probst.

**Agentur**

in Elsfleth: Herr Capt. Carl Fesenfeldt.



**Nahrungs-Eiweiss.**

1 Kilo TropoN hat den gleichen Ernährungswert wie 5 Kilo bestes Rindfleisch oder 180-200 Eier. TropoN setzt sich im Körper unmittelbar in Blut und Muskelsubstanz um, ohne Fett zu bilden. TropoN hat daher bei regelmäßigem Genuß eine bedeutende Zunahme der Kräfte bei Gesunden und Kranken zur Folge und kann allen Speisen unbeschadet ihres Eigengeschmacks zugemischt werden. Bei dem äusserst niedrigen Preise von TropoN ist dessen Anschaffung einem jeden ermöglicht. Zu beziehen durch Apotheken und Drogegeschäfte.

TropoN-Werke, Mülheim-Rhein. (100)

**PALMIN**

Gesund und billig sind alle Speisen, Gemüse, Braten und Bäckereien, welche mit Palmin hergestellt werden. Palmin ist garantiert reine Pflanzenbutter, appetitlich und wohlgeschmeckt.

1 Pfd. Palmin à 65 Pfg. = 1/2 Pfd. Butter, folglich 50 Prozent Ersparnis.

Engros-Verkauf: J. D. Borgstede, Elsfleth.

welche ihn in ihren Angelegenheiten zu sprechen wünschte. — Bereitwillig folgte er ihrer Bitte und nahm zuerst mit unverhohlener Enttäuschung ihre entschiedene Aeußerung auf, daß sie das Haus verlassen wolle. Zu nächsten Augenblick überfah er jedoch mit raschem Blick, daß sich seine Aussicht auf Trudens Besiß noch günstiger gestalten müsse, wenn sie aus der unmittelbaren Nähe Friedas entfernt würde. Diesen Zuegang jedoch für sich behaltend, nahm er den entschiedenen Entschluß des Mädchens so betrübt als möglich entgegen und bot ihr seine Dienste an, sobald sie solcher gebrauchen sollte.

Jetzt kam Trude auf ihr Vorhaben mit dem Gerichtlichem Compagniegeschäft zu sprechen und erzählte ihrem Vormund von ihrer Bekanntschaft mit dem einfachen, aber ehrlichen Leuten, und daß sie ihr Legat von zehntausend Mark in das von ihnen zu kaufende Geschäft geben wolle, sowie daß sie dazu noch ein Darlehn von fünfthausend Mark brauche.

Herr von Heimburg empfing diese Mittheilungen mit einiger Verlegenheit, wie er besonders die letzte Bitte erfüllen könne. Die Gelegenheit selbst kam ihm sehr gelegen, sich Truden durch eine größere Gefälligkeit zu tieferem Dank verpflichten zu können.

(Fortsetzung folgt.)

# ff. Bücklinge

empfiehlt

J. D. Borgstede.

## F. Degen, Lienen.

Anfertigung feiner Herren- und Damen-Anzüge, Paletots, Mäntel etc.

**Labellofer Sitz.**  
Beste Arbeit.  
Solide Preise.

Bei Beginn der Herbst- und Winter-Saison bitte ich meine geehrte Kundschaft sich meiner gütigst erinnern zu wollen.

Achtungsvoll

F. Degen, Lienen.

Halte mein Lager in

### Steingut

u. Porzellanwaaren  
bestens empfohlen

E. C. Hayen.

Toiletteseife u. Parfüm von „Excelsior“, Berlin.

Vitaminmilch, Theerschwefel- und Venus-Seife 40 Sp. Pack. Weiden-, San Remo- u. Edelweiß-Parfüm 80 Sp. u. 1 M. p. Fl. bei G. H. Wempe.

## Geld-Lotterie

zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete  
Ziehung 25., 27., 28., 29., 30. Novbr. zu Berlin  
16870 Geldgewinne, zahlbar ohne Abzug, im Betrage von

<b>575,000</b> M.
1 Haupt-Gewinn 100,000 M.
1 Gewinn 50,000 M.
1 Gewinn 25,000 M.
1 a 15 000 = 15 000 M.
2 a 10 000 = 20 000 M.
4 a 5 000 = 20 000 M.
10 a 1 000 = 10 000 M.
100 a 500 = 50 000 M.
150 a 100 = 15 000 M.
600 a 50 = 30 000 M.
16 000 a 15 = 240 000 M.

Wohl-Loose à Mk. 3.30, Porto u. Liste fahrts-Loose à Mk. 3.30, Porto u. Liste empf. u. versendet auch unter Nachnahme das General-Debit: Bankgeschäft

## Lud. Müller & Co.

in Berlin, Breitestr. 5 und in Hamburg, Nürnberg, München.  
Telegr.-Adr.: Gllökmüller.

## Wer es versäumt hat,

den „Oldenburger General-Anzeiger“ für das letzte Quartal dieses Jahrhunderts zu bestellen, dem ist jetzt noch Gelegenheit gegeben, wenigstens für

### November und December

zu abonnieren. Für keine Familie in Stadt und Land gibt es eine bessere und billigere Lectüre, als den „Oldenburger General-Anzeiger“, der schnell und zuverlässig, freimüthig und doch vornehm Alles behandelt, was zu wissen nöthig ist. Der Preis ist 84 Pfg.

für beide Monate zusammen oder Mt. 1.14 (falls durch den Briefträger täglich ins Haus gebracht).

Bekanntmachungen aller Art finden durch den „General-Anzeiger“, welcher den Kreis seiner Abonnenten fortwährend sich vergrößern sieht, wirksamste Verbreitung über das ganze Land. Zeitungspreis 15 Pfg.

Oldenburg.

Expedition

des „General-Anzeiger“.

# Oldenburgische Landesbank

Für Einlagen mit halbjähriger Kündigung und wechselnder Verzinsung vergüten wir z. Zt.

4<sup>0</sup>/<sub>100</sub>

Kostenfreie Vermittlung durch unsere Agenturen.

## Die Direction.

Merkel. tom Dieck.

Bei jetzigen hohen Butterpreisen prüfe und vergleiche man gefälligst Mohrsche Margarine-Marke

## Mohra

mit feinstem Meiereibutter und man wird sich überzeugen, dass die „Mohra“ auf Brod gestrichen genau so wohlschmeckend ist und beim Braten genau so bräunt und duftet, wie die doppelt so theure Molkereibutter.

## Passagier-Fahrt nach London u. Hull

mit Dampfer der Gesellschaft „Argo“ — Bremen. Billet sowie Auskunft bei

### J. Frendenthal.

Sonnabend Nachmittag 6 Uhr

## frisches Ferkelfleisch

à Pfund 45 Sp im Hause des Herrn G. Abel.

Der Vorstand der Versicherungs-Gesellschaft für Schweine auf Gegenseitigkeit.

Sonntag Morgen 8 Uhr

## frisches Schweinefleisch

à Pfund 45 Sp im Hause des Herrn Bernhard Drieling, Deichstrüßen.

Der Vorstand der Versicherungs-Gesellschaft für Schweine auf Gegenseitigkeit.

## Blüß = Staufer = Ritt

in Tuben und Gläsern

mehrfach mit Gold- u. Silbermedaillen prämiert, seit 10 Jahren als das stärkste Binde- u. Klebemittel rühmlichst bekannt, somit das Vorzüglichste zum Kitten zerbrochener Gegenstände, empfiehlt

J. D. Borgstede.

Große Auswahl in Ein- und Zweideckelkörben, Wasch- u. Reisekörben, Lehn- und Kinderstühlen, Zeitungsmappen, Bürstentafeln, Stanbtuch, Arbeits- und Papierkörben bei

Emil Neumann, Korbmacher, Steinstraße 5.

Reparaturen, sowie Lackiren, Bronchiren von Puppenwagen u. Lehnstühlen prompt und billig. D. D.

Für alle Hustende sind

## Kaiser's Brust-Caramellen

aufs dringendste zu empfehlen.

2480 notariell beglaubigte Zeugnisse liefern den schlagendsten Beweis als unübertroffen bei Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung.

Packet 25 Pfg. bei: E. C. Hayen in Elsfleth.

Halte mein sehr reich assortirtes Lager in

## Oefen, Sparherd etc.

bestens empfohlen. Alle Oefen nehme zu den höchsten Tagespreisen in Zahlung.

J. D. Borgstede.

## Stedinger Hof.

Sonntag Abend von 6 Uhr an  
Hasenpfeffer,  
à Portion 50 Sp.

C. Krüger.

## Concordia.

Sonnabend, den 28. October, Abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, in Nagels Hotel.

Tagesordnung:  
1. Vorlagen vom Präsidenten und vom Ministerium.  
2. Verschiedenes.

Der Vorstand.

## Ausserordentliche Innungs-Versammlung

am Sonntag, den 29. October, Nachmittags 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, in Krüger's Weinhuhe.

Tages-Ordnung:  
Wahl der Ausschüsse.

Der Vorstand.

Elsflether



## Ausserordentliche Versammlung

am Sonntag, den 29. October, Abends 8 Uhr, im Vereinslocal.

Tages-Ordnung:  
1. Beilegung an dem Jubiläumsfest des Kriegervereins Berne.  
2. Antrag eines Mitgliedes des Comites Die Aufnahme-Commission verammelt sich um 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

Der Vorstand.

## Stedinger Hof.

Sonntag, den 28. Oct.:

## B A L L.

Anfang 7 Uhr. Tanz-Abonnement 1 M. Hierzu ladet freundlichst ein

C. Krüger.

## Tivoli.

Sonntag, den 29. October von Nachmittags 4 Uhr an

## Ball.

wozu freundlichst einladet  
G. Schröder.

## Gänsefedern,

Strenge rechte und billige Bezugsquelle! In mehr als 150 000 Familien im Gebrauch!  
Gänsefedern, Schwannfedern, Schwannbän- u. alle anderen Sorten Bettfedern u. Dunnen. Preis u. beste Reinigung garantiert! Gute, preiswerte Bettfedern p. Pfund für 0.60; 0.80; 1.00; 1.20; 1.40. Prima Gänsefedern 1.60; 1.80. Polsterfedern halbes Pf. 2; weich 2.50. Silberweiche Gänse u. Schwannfedern 3; 3.50; 4; 5. Silberweiche Gänse u. Schwannbän- nen 5; 7; 8; 10. A. G. Gänsefedern Gänsefedern 2.00; 3. Polsterfedern 3; 4; 5. Jedes beliebige Quantum liefert gegen Baar. In Befriedigendes bescheinigt auf unsere Rollen zurückgenommen.  
Pecher & Co. in Harford Nr. 20 in Weiff.  
Krober und ausfüllt. Preislisten auch über Bettstoffe, umloht und portofrei Angabe der Preislisten für Federn-Proben erucht!

Ungef. und abgeg. Schiffe.  
Liverpool, 26 Oct. nach  
Olga, Hüllers Briebarne

Hierzu eine Beilage.

Redaction, Druck u. Verlag von L. Zirk.



**Locales und Provinzielles.**

**Oldenburg.** Bei den Galberlaschen Bohrungen in Oldenburg ist ein Wechsel in der technischen Leitung eingetreten. Der erste Bohrer, der bekannte dänische Tiefbauingenieur Das Terp, hat infolge von Differenzen mit dem Besitzer seinen Abschied genommen. An seinen Weggang knüpft sich eine Reihe von unerfreulichen Gerüchten, die zum Theil falsch, zum Theil stark übertrieben sind. Die Arbeiten haben keinen Stillstand erlitten; Herr Galberla übertrug die Leitung einem bewährten Fachmann, der bereits sein Amt angetreten hat. Herr Das Terp hat Oldenburg verlassen. Finanzielle Schädigungen mehrerer Lieferanten, die ihm nachgelagert werden, beruhen, wie sich jetzt ergibt, auf Mißverständnissen, welche voraussichtlich werden gehoben werden. Herr Galberla steht im Begriff, das ganze Unternehmen zu verkaufen. Der Vertrauensmann des Käufers ist jetzt anwesend und wohnt den Bohrungen bei. Die Uebertragung wird aber jedenfalls noch Wochen in Anspruch nehmen. — Die Leiter und Lehrer der oldenburgischen Fortbildungsschulen halten hier am 4. November, Nachmittags 3 Uhr, im „Neuen Hause“ eine Versammlung ab, auf der Hauptlehrer Fiffen-Zeyer einen Vortrag halten wird. (D. N.)

— Leipzig. Ueber die Firma Neuer u. Comp. ist jetzt der Concurs verhängt worden. Neuer sind außer den Wechselwindeln im Betrage von 600 000 M. weitere Betragsfälle nachgewiesen. Die Gesamthöhe der Verpflichtungen beträgt eine Million. Es steht der Sturz weiterer Geschäftshäuser bevor.

— Die zahlreichste Nachkommenschaft von allen europäischen Fürsten besitzt der bourbonische Herzog von Parma, der im Jahre 1859 seines Herzogthums verlustig ging. Seine erste Ehe mit der Prinzessin von Bourbon-Sicilien brachte ihm 9 Kinder, die außer der verstorbenen Fürstin von Bulgarien noch sämmtlich am Leben sind. Von seiner zweiten Gemahlin, einer Prinzessin von Braganza und Schwester der Großherzogin von Luxemburg, hatte der Herzog weitere neun Kinder, das jüngste ist erst vor Jahresfrist geboren worden.

**Bürgerliches Gesetzbuch.**

**Die Willenserklärung und der Vertrag.**

Eine Willenserklärung mit einem stillschweigenden Vorbehalt ist nichtig. Auch eine Willenserklärung nur zum Schein ist nichtig, wenn der andere weiß, daß sie nur zum Schein abgegeben wird. Macht man eine Willenserklärung aus Scherz, so ist man für den Schaden verantwortlich, der daraus entsteht, daß sie ein anderer für Ernst nahm. Willenserklärungen aus Irrthum kann man zurücknehmen, indessen nur „ohne schuldhaftes Zögern“. Der Irrthum kann darin bestehen, daß man bei der Willenserklärung von unrichtigen Voraussetzungen ausging, oder wenn man die Erklärung anders abgibt, als man sie abgeben wollte: Die Hausfrau bestellt brieflich 10 Centner Zucker, sie wollte aber nur 10 Pfund bestellen. Dem gleichzuachten ist, wenn mein Vole eine Bestellung falsch ausdrückt. Darum ist es zweckmäßig, sich bei größeren Bestellungen vom Lieferanten eine Bestätigung ausstellen zu lassen. Es kommt nicht mehr (wie beim Pr. Allg. Landrecht oder beim Gemeinen Recht) darauf an, ob der Irrthum ein thatsächlicher oder ein Rechtsirrtum ist. Für den Schaden, der aus meinem Irrthum entsteht, muß ich aufkommen, jedoch nicht über den Betrag des Interesses hinaus, den ein anderer oder dritter an der Gültigkeit der Erklärung hat.

Bei Mieths- und Pachtverträgen auf längere Zeit als ein Jahr — bei Leibrentenverprechen — bei Bürgschaft (außer bei Kaufleuten) — bei Schuldverprechen und Schuldanerkenntniß — bei Anweisungen sowohl wie bei deren Annahme oder weiterer Uebertragung und bei einer Uebertragung einer Hypothekensforderung ist ausdrückliche Schriftform nothwendig; Telegramme oder Briefe genügen nicht. Bei Uebertragung einer Hypothek genügt die Eintragung ins Grundbuch.

Bei Verkauf von Grundstücken, Schenkungsverprechen, Ehe- und Erbverträgen, sowie bei Annahme an Kindesstatt und Erbschaftsäufen ist gerichtliche oder notarielle Beurkundung nöthig.

Der Schenker kann sein Geschenk zurückfordern, wenn er außer Stande ist, seinen standesgemäßen Unterhalt

zu bestreiten und die ihm gegenüber seinen Verwandten, Gatten oder früheren Gatten obliegende Unterhaltungspflicht zu erfüllen. Ferner kann die Schenkung widerrufen werden, wenn sich der Beschenkte durch eine schwere Verfehlung gegen den Schenker oder einen nahen Anverwandten desselben groben Unbanns schuldig macht. Den Ehen steht das Widerrufsrecht aber nur dann zu, wenn der Beschenkte vorsätzlich und widerrechtlich den Schenker getödtet oder ihn am Widerruf gehindert hat.

Spiel- und Wertschulden sind Ehrenschnulden. Das Gesetz gewährt ihnen keinen Schutz. Der Gewinner kann seinen „unbaren“ Gewinn nicht einklagen, der Verlierer das bereits Bezahlte nicht zurückfordern.

Jeder Vertrag erfordert die Uebereinstimmung aller beim Abschluß Theilnehmenden. Die Verpflichtungen aus dem Vertrage entstehen, wenn Antrag und Annahme des Vertrages erklärt worden sind. Im allgemeinen vertritt das Bürgerl. Gesetzb. den Grundsatz von der Formlosigkeit der Verträge; es genügt, daß sich die Parteien überhaupt geeinigt haben. (Die Ausnahmen oorstehend.)

Der einem Anwesenden gemachte Antrag kann nur sofort angenommen werden; es sei denn, daß der Antragsteller selber eine weitere Frist giebt. Das Gleiche gilt auch für Anträge, die durch den Fernsprecher von Person zu Person gestellt werden. Für Anträge, die brieflich gestellt werden, gilt postwendende Annahme. Andernfalls ist der Antragende an sein Angebot nicht mehr gebunden. Die Gültigkeit des Antrages erlischt sofort, wenn er abgelehnt oder nicht rechtzeitig angenommen wird.

Verträge können auch durch Stellvertreter abgeschlossen werden; alle Geschäftsreisende beispielsweise sind solche Stellvertretenden. Wenn ein Stellvertreter Abschlüsse macht, so wirken sie unmittelbar für und gegen den Vertretenen. Dabei kann der Vertreter sogar minderjährig, also für sich selbst nur beschränkt geschäftsfähig sein. Die von ihm im Namen seines Geschäftshauses abgeschlossenen Geschäfte haben volle rechtliche Gültigkeit. Denn die Geschäftsfähigkeit ist nur zum

Besten des Minderjährigen in dessen eigenen Angelegenheiten beschränkt; wo er aber als Vertreter in eines andern Auftrage handelt, liegt gar keine Veranlassung zu einer Beschränkung der Geschäftsfähigkeit vor.

Wollen zwei Parteien einen Vertrag schließen, so können sie verabreden, auch wenn sie sonst in allen Punkten einig sind, daß der Vertrag schriftlich gemacht werden solle. Entsteht nun noch Zweifel, so gilt der Vertrag als nicht geschlossen. Die Leistung aus einem Vertrage kann verweigert werden, wenn der andere Theil das Verabredete nicht leistet, es sei denn, daß die aufgeförderte Partei ausdrücklich vorzuleisten verpflichtet ist.

Hat sich in einem Vertrage ein Theil den Rücktritt vorbehalten, so sind die Personen, wenn dieser erfolgt, verpflichtet, einander die empfangenen Leistungen zurückzugewähren. Für geleistete Dienste sowie für Ueberlassung einer Sache zur Benutzung ist der Werth zu vergüten, aber falls in dem Vertrage eine Gegenleistung in Geld bestimmt ist, diese zu entrichten.

**Neueste Nachrichten.**

\* Marseille, 26. Oct. Durch eine im Kohlenraum des österreichischen Dampfers „Doreta“ stattgefundene Explosion wurden 7 Matrosen schwer verletzt, davon 3 tödtlich.

\* London, 26 Oct. Wie die „Times“ aus Glandslaagte vom 22. d. M. melden, ist es noch unmöglich, die Verluste der Buren zu schätzen, doch dürften sich dieselben auf ungefähr 250 Tödtliche belaufen. Oberst Schiel sagte in einer Unterredung, nichts habe der Trefflichkeit der englischen Feldgeschütze Stand halten können. Die Transvaal-Artillerie hätte sich wiederholt von den Verschanzungen zurückziehen müssen.

\* Das Oberhaus hielt heute eine ganz kurze Sitzung ab, in welcher unerhebliche Gegenstände erledigt wurden.  
\* Wie die „Times“ aus Buenos Ayres von gestern melden, verschlechtert sich die Geschäftslage mehr und mehr. Die Staatspapiere fallen insolge bedeutender Verkäufe, die zu dem Zwecke erfolgen, ihren Betrag in Gold umzusetzen. Die Regierung wird von Tag zu Tag weniger beliebt.

Die „Financial News“ berichten aus Buenos Ayres vom 25. d. M., es sei wahrscheinlich, daß der

Congreß den zwischen der Regierung und der Buenos Ayres Pacific-Bahngesellschaft ad referendum abgeschlossenen Vertrag nicht genehmigen werde, wonach die Gesellschaft einen eigenen selbstständigen Endbahnhof in Retiro zu bauen hätte.

\* Durban, 26. Oct. Die hiesige Zweigstelle der Transvaal-Nationalbank ist heute von den Mannschaften des Kriegsschiffes „Tartar“ mit Beschlag belegt worden. Ueber ganz Natal ist das Standrecht verhängt worden.

**Courszettel der Oldenburger Bank.**  
Oldenburg, den 27. October 1899.

	Einkauf.	Verkauf.
3 1/2 % Oldenburgische Concols, ganzjähr. Coupons	96.50	97.50
3 1/2 % neue do. do. halbjähr. Coupons	96.50	97.50
3 % Oldenburgische Concols	86.50	87.50
3 1/2 % Oldenburgische Bodencredit-Anstalt-Pfandbriefe staatlich garantirt, seitens der Inhaber kündbar	—	—
3 % Oldenburgische Prämien-Anl. (4) Tbr. Loose	128.10	128.90
4 % do. Communal-Anleihen	99.50	—
3 1/2 % do. do.	86.50	87.50
3 1/2 % Deutsche Reichsanleihe conv., unt. bis 1905	97.50	98.05
3 1/2 % Deutsche Reichsanleihe	97.80	98.35
3 % do. do.	88.70	89.25
3 1/2 % Preussische Concols, convertirte unkündbar bis 1905	97.40	97.25
3 % Preussische Concols	97.40	97.95
3 % do. do.	88.70	89.25
3 1/2 % Hamburger Hypotheken-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1908	—	—
4 % Hamburger Hypotheken-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1900	99.45	100.—
4 % Hamburger Hypotheken-Bank-Pfand-Briefe, unkündbar bis 1905	100.20	100.50
3 1/2 % Mecklenb. Hypotheken-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1905	—	—
4 % Mecklenb. Hypoth.-Bank-Pfandbr., conv., unkündbar bis 1909	100.45	101.75
4 % Mittelb. Bodencred.-Anst.-Pfandbr., untkdb. bis 1909	101.45	101.75
4 % Mittelb. Grundrentenbriefe (Serie III)	100.50	101.05
3 1/2 % conv. Preuss. Boden-Cred.-Pfandbriefe V-VIII unkündbar bis 1907	—	—
4 % conv. Preuss. Boden-Credit-Pfandbriefe unkündbar bis 1900	99.60	100.15
4 % conv. Preuss. Boden-Credit-Pfandbriefe XVII, unkündbar bis 1906	100.00	101.—
4 1/2 % Klosterbrauerei Prioritäts-Obligationen unt. bis 1903, rückzahlbar à 102 %	103.—	104.—
3 1/2 % Bremer Staats-Anleihe von 1899	95.45	96.—
3 1/2 % Sächsische Staatsanleihe v. 1899	94.20	94.75
4 % Wormser Stadtanleihe	—	—

4 % Pforsheimer Stadt-Anleihe von 1899	—	—
4 % neue steuerfreie Italienische Rente	92.10	92.65
4 % do. do. kleine Stücke	92.10	92.65
4 % Oesterreichische Gold-Rente	99.10	99.65
4 % do. do. kleine Stücke	99.10	99.65
4 % Ungarische Gold-Rente (Stücke à M. 2025)	97.20	97.75
4 % do. do. (Stücke à M. 1012.50)	98.30	98.85
3 1/2 % Ungarische Staats-Renten-Anleihe	83.10	83.65
4 % Wiener Stadt-Anleihe v. 1898, unt. b. 1908	96.70	97.25
4 % Hispan-Uralit garantirte Eisenbahn-Prioritäten von 1898, unt. bis 1909	—	—
4 % Madrid-Anstalt garantirte Eisenbahn-Prioritäten von 1898, unt. bis 1909	98.10	98.65
Kurze Wechsel auf Amsterdam 100 fl. à M.	169.—	169.80
do. London 1 Sfr. à M.	20.395	20.185
do. Paris 100 Fr. à M.	80.75	81.15
do. New-York 1 Doll. à M.	4.165	4.215
Amerikanische Noten (Greenbacks) 1 Doll. à M.	4.165	4.215
Holländische Noten 10 fl. à M.	16.90	17.—
Discount der Reichsbank	—	6 %
Commodities der Reichsbank	—	7 %
Oldenburger Bank-Aktien, Junge: gesucht à 118 1/2 % angeh. à	—	—
Wir vergüten für Einlagen auf Bankguthen oder Contobuch mit ganzjähriger Kündigung:	—	—
einen festen Zinssatz von	—	3 1/2 % p. a.
oder auf Wunsch des Einlegers 1/2 % unter dem jeweiligen Discount der Reichsbank, mindestens 3 % und höchstens	—	4 % „
mit halbjähriger Kündigung:	—	—
einen festen Zinssatz von	—	3 % „
oder auf Wunsch des Einlegers 1/2 % unter dem jeweiligen Discount der Reichsbank, mindestens 2 1/2 % und höchstens	—	4 % „
mit vierteljähriger Kündigung	—	2 1/2 % „
mit kurzer Kündigung und auf Check-Conto	—	2 % „
auf feste Termine nach Uebereinkunft, je nach der Höhe des Reichsbankdiscounts und der Dauer der Einlage.	—	—

Die zum wechselnden Zinssatz belegten Gelder werden angestrichelt mit 4 pEt. verzinst.

**Keine nassen Füße mehr. Bestes wasserdichtes Lederfett.**

**LAVAL** übertrifft bei weitem die sogenannten Baseline-Lederfette, macht jedes Schuhzeug **weich, wasserdicht und dauerhaft.** — In Dosen à 10, 20, 40 g und größer überall zu haben. — Fabrikanten: **Gebr. Meyer, Ricklingen-Hannover.**

Redaction, Druck und Verlag von L. Birt.